

### Auf dem Raschmarkt.

Heute gab es seit längerer Zeit wieder einmal Anlaß zur Freude für die Besucher des Marktes. Der Gemüsemarkt war bedeutend besser besetzt wie in den letzten Tagen und der gern gekaufte, in der Wiener Küche überhaupt sehr beliebte Spinat erfuhr einen beträchtlichen Preissturz von 1 Krone 30 Heller auf 92 Heller. Diese Ermäßigung des Preises wurde mit lebhafter Befriedigung aufgenommen, um so mehr, als der Spinat in solchen Mengen auf den Markt kam, daß selbst die infolge der Preisherabsetzung gesteigerte Nachfrage vollauf befriedigt werden konnte, ohne daß ein längeres Anstellen nötig gewesen wäre. Außer Spinat gab es aber auch Kohl in größerer Menge, mitunter von gar nicht schlechter Beschaffenheit. Ein Häuptel kostete je nach der Größe 34 bis 38 Heller. Selbst Kohlräben waren an mehreren Stellen ohne Anstellen erhältlich. Doch gab es unter ihnen selten größere schönere Stücke. Meist waren sie so klein, daß man für eine Mittagsportion vier, fünf solcher Rübchen rechnen mußte. Sie kosteten 24 bis 32 Heller. Schönen Hauptkohl sah man seltener, dafür um so mehr Kochsalat, welcher der Nachfrage genügte. Merkwürdig war nur, daß sich die Leute beim Stande 444 auf dem Großmarkt, wo große Kisten voll Kochsalat lagerten, in langer Reihe anstellten, obwohl fast gleiche Ware um den gleichen Preis von 10 bis 20 Hellern per Stück auf dem Kleinmarkt zu haben war, und Rüben aller Art gibt es jetzt in Unmengen. Wo sie unter dem Höchstpreis verkauft wurden, gab es natürlich die üblichen Anstellreihen. Karbisse, die bei manchen Ständen auf dem Kleinmarkt heute 90 Heller und 1 Kr. kosteten, waren am Ende des oberen Großmarktes noch immer mit 40 und 50 Hellern per Kilogramm angeschrieben. Gurken blieben heute aus, desgleichen Kraut. Paprika kam wieder mehr und von besserer Güte auf den Markt, auch sein Preis ermäßigte sich ein wenig. Man sah ihn heute um 12, 13, 14 und 15 Heller angeschrieben. Zwiebel war nur mehr an wenigen Stellen zu Kr. 1.84 zu haben, fast überall begehrte man gleich um 56 Heller mehr per Kilogramm. Ob für diese plötzliche Preiserhöhung die besondere Güte der Ware oder andere die Erhöhung rechtfertigende Gründe vorliegen, oder ob da nicht wieder andere die Lenardos und Ludmanns die Hand im Spiele haben, wissen wir nicht. Grünseng gibt es jetzt in Hülle und Fülle, Petersilie, Sellerie, Schnittlauch und wie die Namen alle sind. Selbst Dillkraut kam heute in großer Menge auf den Markt und fand schnellen Abatz. Ein Weiblein war mit einem Korb Ruddlekraut erschienen. Die Leute raupfen sich um die Ware.

Die zweite angenehme Ueberraschung erwartete die Käufer bei den Ständen der Gemeinde, wo außer Kartoffeln, roten Rüben zu Kr. 1.—, Karotten zu Kr. 1.10, endlich auch die ersehnten Preiselbeeren zu haben waren. Sie wurden zwar schon gestern auf den Markt gebracht; da dies aber zu einer Zeit geschah, in der bereits der große Morgenverkehr vorüber war, bekamen die meisten Käufer erst heute die Ware zu Gesicht und äußerten sowohl über die Beschaffenheit als auch über den annehmbaren Preis (in manchen Dörfern des Mühlviertels in Oberösterreich wurde der Viter schon an Ort und Stelle des Preiselbeergebietes um Kr. 1.20 verkauft!) ihre lebhafteste Befriedigung. Die Ware, die in großen Fässern einlangte, fand reißenden Abatz.

Auf dem Obstmarkt dominieren Äpfel und Birnen — Trauben hielten ihre Preise. Nur bei den Ständen der Gemeinde gelangten sehr schöne Trauben zu dem bedeutend billigeren Preise von Kronen 2.80 per Kilogramm zur Abgabe. Sie waren auch bald ausverkauft. Pfirsiche, die auf dem eigentlichen Markte fast nirgends mehr zu sehen sind, wurden beim Marktante in großen Mengen das Kilogramm zu Kr. 1.40 verkauft. Die Leute stellten sich hier an, obwohl sie nur ganz kleine minderwertige Ware erhielten. Zwetschken blieben nach wie vor unsichtbar. (Schluß des Berichtes um 1/2 10 Uhr vormittags.)